

Glücklich durchschwamm ich die Untiefe in der Mitte des Kanals, glücklich fand ich wieder festen Grund und Boden, und gelangte endlich glücklich an dem Gestade des Königreichs Piliput wieder an, wo ich vom Könige und seinem zahllosen Gefolge mit ungeheurem Jubel empfangen wurde.

Der König hatte vom Ufer aus den ganzen Verlauf meiner Unternehmung betrachtet. Schon als er im Anfange die Flotte in einem mächtigen Halbmonde mir folgen sah, jubelte sein Herz, aber Bangen ergriff ihn, als ich die Untiefe erreichte, als mir die Wellen über dem Kopf zusammenschlugen und ich einige Sekunden lang unter dem Wasser verborgen blieb. Als ich aber wieder aufstauzte und, trotzdem daß ich schwimmen mußte, dennoch die Schiffe nicht fahren ließ, jauchzte er laut, und mit ihm jauchzte sein Hofstaat. Als ich nun vollends so nahe kam, daß ich gehört werden konnte, und meine Stimme erhob, um ein mächtiges Siegesgeschrei anzustimmen, als ich rief: „Lange lebe der allergroßmächtigste und tapferste König von Piliput!“ und meinen Knoten, an dem die Flotte hing, an dem Gestade befestigte: da war der Freude kein Ende, und die Piliputer gebärdeten sich vor lauter Entzücken, als ob sie alle mit einander plötzlich närrisch geworden wären. Sie wälzten sich vor Freude auf der Erde umher, warfen ihre Mützen in die Luft und jauchzten, daß die Luft erzitterte von dem endlosen Gelärm. Der König aber empfing mich mit großer Gnade, umarmte mich vor allem Volk, überhäufte mich mit den größten Lobsprüchen und ernannte mich auf der Stelle zum Nardak des Reiches, welcher Titel dort zu Lande der höchste und etwa mit Herzog gleichbedeutend ist.